



Elisabeth Asanger
(Bildungsgemeinderätin)

„Es lohnt sich für die Gemeinde, mehr zu bezahlen. Es geht um glückliche Kinder.“



Thomas Hönigschmid
(Vater)

„KinderbetreuerInnen verdienen recht wenig, aber leisten sehr viel.“



Ursula Puchebner
(Bürgermeisterin Amstetten)

„Das Berufsbild hat sich stark verändert. Wir bezahlen bereits mehr.“



Barbara Köllnböck
(Kinderbetreuerin)

„Es ist schön mit Kindern zu spielen. Sie geben sehr viel zurück.“



Thomas Bayerl
(Vater)

„KinderbetreuerInnen brauchen mehr Geld und mehr Anerkennung.“



Sabine Torghele
(Mutter)

„Viele wissen gar nicht, dass es einen Unterschied zu Pädagoginnen gibt“

BITTE UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE FORDERUNGEN

Rund 3.000 KinderbetreuerInnen arbeiten mit viel Herz in den Kindergärten Niederösterreichs. Sie unterstützen nicht nur die PädagogInnen bei ihrer verantwortungsvollen Arbeit, sie kümmern sich auch um die Sauberkeit, das Essen, den Garten und viele, viele andere Dinge.

Vor allem in den vergangenen Jahren sind viele neue Aufgaben für die KinderbetreuerInnen hinzugekommen. Deshalb fordern wir für unsere KollegInnen:

- **Qualitative und quantitative Verbesserung der Ausbildung**
- **Schaffung von Weiterbildungs- und Fortbildungsmöglichkeiten**
- **Schaffung eines klaren Berufsbildes**
- **Bezahlung, die den Anforderungen auch gerecht wird**

Bitte unterstützen auch Sie diese Forderungen, indem Sie eine Unterschrift leisten. Entweder vor Ort im Kindergarten, oder online unter www.herz.younion.at

Damit sagen Sie auch Danke für alle jene Arbeiten, die KinderbetreuerInnen mehr oder weniger im Verborgenen leisten. Das kann vom Schneeräumen über Gartenarbeit bis zum Brandschutz reichen.

Die Bezahlung von KinderbetreuerInnen beträgt zwischen € 1.586,— und € 2.074,— brutto bei Vollzeit.

Da viele KollegInnen in Teilzeit arbeiten, besteht die Gefahr von Altersarmut.

Trotzdem geben KinderbetreuerInnen täglich ihr Bestes für Ihr Kind!

www.herz.younion.at

IMPRESSUM

Herausgeber: younion – Die Daseinsgewerkschaft; 1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11; Medieninhaber & Hersteller: Verlag des ÖGB GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1; zeitschriften@oegbverlag.at, www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 226769; Redaktion: 1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11; Redaktion: Ronald Poetzl, Marcus Eisensteiner; DVR-Nr. 0048655 | ZVR 576 439 352

H E R Z BRAUCHT MEHR



Was KinderbetreuerInnen leisten
und was sie bekommen sollten.

younion
Niederösterreich

VIELE AUFGABEN ...



Fotos: Robert Rubok



Foto: highwaystarz



Fotos: Robert Rubok

Viel Herz, viel Kondition

Wir haben Kinderbetreuerin Susanne Mandl durch ihren Arbeitstag begleitet – und ein weiteres großes Herz für Kinder entdeckt.

Gleich zu Dienstbeginn um 7.30 Uhr in der Früh werden die ersten Kinder in Empfang genommen und getröstet, wenn sie traurig sind. Dann spielt Susanne Mandl mit der Gruppe.

„Nebenbei“ bereitet sie die Jause zu und wischt anschließend den Boden. Auch danach braucht die Pädagogin wieder Unterstützung.

Nach den Vorbereitungen auf das Mittagessen geht es mit dem Putzen weiter. Es gilt nicht nur den Gruppenraum, sondern auch den Waschraum, die Toiletten und den Wickelraum wieder sauber zu bekommen. Schnell noch eine Ladung

Wäsche in die Maschine stecken und dann zurück zu den Kindern. Mit ihnen verbringt Susanne Mandl die meiste Zeit. Schließlich ist der Kindergarten die erste Bildungseinrichtung, die die Kleinen besuchen.

Zum Abschied wird Susanne Mandl von einigen Kinder gedrückt.

„Bis morgen“, flüstert sie ihnen zu.

Was machen BetreuerInnen?

Die Aufgabenliste von KinderbetreuerInnen ist lang. Ganz oben stehen natürlich die Kinder. Es werden aber nicht nur die PädagogInnen unterstützt. Wenn sie zum Beispiel durch Krankheit ausfallen, übernehmen die BetreuerInnen die Gruppe. „Nebenbei“ heißt es sauber machen, wickeln, beim Anziehen helfen, Jause machen, Mittagessen vorbereiten, Elternwünsche entgegennehmen, Blumen pflegen, in einigen Fällen Schnee räumen, Bestellungen aufgeben, auf Ausflüge begleiten, Feste vorbereiten und im Fall von Susanne Mandl sich auch um den Brandschutz zu kümmern.

Mit € 800 in die Pension

Susanne Mandl ist seit 23 Jahren Kinderbetreuerin in St. Pölten. Sie hat einen enormen Wandel miterlebt. Die Gemeindebedienstete: „Wir haben mittlerweile viele Nationen in unserem Haus. Das hat auch zu einem Wandel der Werte geführt. Außerdem ist die Erziehung der Kinder durch die Eltern anders geworden.“ – Verändert haben sich aber auch die Anforderungen an die KinderbetreuerInnen.

Mandl: „Das Arbeitspensum wird immer mehr, dafür die Zeit immer weniger.“ Susanne Mandl hat ausgerechnet, was sie demnächst an Pension erhält: rund € 800.

Zahlen & Daten

In Niederösterreich gibt es 1.051 Kindergärten mit 2.897 Gruppen und somit rund 3.000 KinderbetreuerInnen. Die derzeitige Bezahlung reicht von € 1.586 bis € 2.074 brutto bei Vollzeit.

In den vergangenen Jahren ist der Arbeitsdruck enorm gestiegen. Die KinderbetreuerInnen mussten immer mehr Aufgaben übernehmen.

Zahlreiche KinderbetreuerInnen arbeiten in Teilzeit, es besteht die Gefahr von Altersarmut. Außerdem haben viele von ihnen mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Vor allem der Rücken wird stark belastet.